

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 92 (2017)  
**Heft:** 4

**Vorwort:** Trump, Putin und die Bäuerin  
**Autor:** Forster, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Trump, Putin und die Bäuerin



Eine russische Bäuerin flieht 1848 auf ihrem Schlitten vor Wölfen. Die Wölfe bleiben ihr hart auf den Fersen. Die Frau rettet ihr Leben, indem sie den Wölfen eines ihrer Kinder nach dem anderen zum Frass vorwirft.

Der Franzose Frédéric Lacroix hasste Slawen, als er diese grausige Geschichte erfand. Jetzt nimmt eine bedeutende britische Zeitschrift die ungleiche Jagd wieder auf: Die Wolfsmeute ist Putin und die Bäuerin Trump. Trump wirft dem Russen Putin die baltischen Staaten zum Frass vor, einen nach dem andern.

Das ist blanker Unsinn. Die USA fliehen nicht vor Putin. Und nach geltendem Artikel 5 des NATO-Vertrags schützt der Nordatlantikpakt auch Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien und Bulgarien vor Russland.

Allerdings machte der Kandidat Trump im Wahlkampf aus seiner Verachtung für die NATO keinen Hehl. Als Präsident erneuert er die Vorwürfe an die Europäer. Sie sollten endlich für ihr Wohl bezahlen: mindestens 2% des BIP, wie es die NATO einst beschloss.

Und die NATO-Partner müssten ihre Anstrengungen vermehrt noch auf den Krieg gegen den Terror ausrichten. Dabei hat Trumps Forderung ein Gutes: Der Präsident zwingt die Europäer zum Umdenken. Die Polen und die Balten rüsten auf, während an ihren Grenzen

russische Flugzeuge, Schiffe und Unterseeboote die NATO-Abwehr herausfordern.

Eben diese Staaten heissen auch die Streitmacht willkommen, die aus den USA, Kanada, Grossbritannien und anderen NATO-Staaten ihre Defensive verstärkt.

\*

In Brüssel erinnert sich Jens Stoltenberg, der Generalsekretär der Allianz, an Patrouillen entlang der Nordgrenze Norwegens zu Russland. Die schwachen Equipen seien stets ohne Furcht gefahren; denn sie wussten: Greift die Rote Armee in der Finnmark an, hilft das Bündnis.

Stoltenberg vertraut dem Ex-Marines-General James Mattis. Der neue Verteidigungsminister beschwor vor dem Senat die Stärke des Bündnisses; die versammelten NATO-Minister warnte er vor Putins Aggression - und forderte sie auf, sich selber besser zu schützen.

Ein anderes hohes Tier in Brüssel fürchtet das *Great Game*, das grosse Spiel, das Putin und Trump aufziehen könnten. Die Frage laute: Welchen Preis zahlt Trump für den historischen Ausgleich mit Russland? Hebt er die Sanktionen auf? Billigt er die Annexion der Krim?

Und was erhält Trump? Russlands Hilfe im Kampf gegen den ISIS? Schritte zur Abrüstung? Lässt Putin den Mörder Asad fallen?

\*

Nie billigten die USA Stalins gewaltsame Annexion des Baltikums. Würden sie jetzt umfallen, wäre das Verrat an der eigenen Geschichte - und ein elendes Zeichen der Schwäche.

Weltmächte werfen ihre Kinder nicht den Wölfen zum Frass vor; sollte man meinen.

Peter Forster, Chefredaktor